



Rede

**der stellvertretenden Vorsitzenden
und schulpolitischen Sprecherin
der SPD-Landtagsfraktion**

Frauke Heiligenstadt

**zum Entwurf des Haushaltsplans für das Haushalts-
jahr 2011 – Bereich Kultus –**

„Gute Schule ist mehr als Veränderung der Schulstruktur“

während der Plenarsitzung vom 08.12.2010
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede

Wer gedacht hatte, dass mit dem neuen Kultusminister nun auch bessere Zeiten in der finanziellen Ausstattung der Bildungspolitik in Niedersachsen einkehren, der muss nach Vorlage des Haushaltes durch die Landesregierung schwer enttäuscht sein. Der Kultushaushalt wurde zum Steinbruchhaushalt des Finanzministers.

Nun ist das ja nichts Neues. Denn der Finanzminister hat zumindest auch unter Frau Heister-Neumann die Bildungspolitik bestimmt. Aber unter der Regie des neuen Ministers hatten sich eigentlich einige etwas anderes versprochen. Herausgekommen ist ein noch viel schlechterer Haushalt für die wichtigen Aufgaben der frühkindlichen Bildung, der Schule, der Unterstützung der Kirchen und der politischen Bildung, als wir uns haben erträumen lassen.

Blicken wir nochmals kurz zurück.

Auf dem Dresdener Bildungsgipfel haben Sie sich alle in die Hand versprochen: Es müssen jährlich 10% vom Bruttosozialprodukt in die Forschung und in die Bildung investiert werden.

Das hätte enorme Kraftanstrengungen bedeutet.

Der Bildungsbericht der Bundesebene legt uns ebenfalls Mitte diesen Jahres nahe: Die Aufgaben in der Bildungspolitik in Deutschland und damit auch in den Bundesländern können nur gemeistert werden, wenn wenigstens die so genannte „Demografische Rendite“ zur Bewältigung der Bildungsausgaben im System verbleibt. Unser Haushaltsantrag trägt diesen Anforderungen Rechnung.

Doch was macht diese Koalition und Ihre Landesregierung? Zunächst legt der Kultusminister einen Etat vor, der Kürzungen in Höhe von rund 115 Mio. Euro enthält.

Ich nenne nur mal einige Kürzungen:

- 7,5 Mio. Kürzungen bei den berufsbildenden Schulen in deren Budget
- 10 Mio. Kürzungen in dem Budget der allgemein bildenden Schulen
- 9 Mio. Kürzungen bei den Anrechnungsstunden
- Keine Mittel bei der Schulleitungsakademie
- Streichung der 150 Lehrerstellen, die für die vorgezogene Einschulung vorgesehen waren
- Kürzung bei der Landesschulbehörde
- Kürzungen bei der Schulinspektion und der Lehrerfortbildung
- Streichung der Mindestausstattung bei den Ganztagschulen

Und der dickste Klopfer: verspätete Einstellungen von 1400 Lehrerinnen und Lehrer um mindestens jeweils 6 Monate. Das macht eine Kürzung von 40 Mio. €.

Kurzum: Im Vergleich zu allen anderen Ressorts musste Dr. Althusmann am meisten erbringen und er brachte es auch noch.

Ich habe hier in den letzten Jahren häufig betont, dass sich niemand in diesem Kabinett für die Bildung einsetzt. Leider muss ich das auch Herrn Dr. Althusmann ins Stammbuch schreiben. Wieso sonst hat er dann einfach so die Streichliste dem Finanzminister präsentiert?

Und dann kam die zunächst verhinderte Haushaltsklausur der Regierungsfractionen. Da mussten Sie zumindest die Minimalausstattung der Ganztagschulen retten. Mit 1,95 Mio. Euro meinen Sie 200 bis 300 Ganztagschulen zusätzlich ausstatten zu können. Dazu kann ich nur sagen: Das ist doch nur ein kleiner Tropfen auf dem heißen Stein, damit finanzieren Sie gerade mal knapp 1100 Lehrerjahresstunden. Das sind bei 10 Stunden Ausstattung pro Schule gerade mal 110 Schulen. Das heißt, dass nach Ihrer Rechnung noch nicht einmal 10 Stunden für eine Schule gewährt werden, sondern noch viel weniger.

Sich dann für die 1000ste Ganztagschule abfeiern zu lassen war schon ein starkes Stück.

Nicht einmal 14 Mio. Euro zusätzlich ist den Regierungsfractionen die Bildung wert.

Von den 14 Mio. Euro gehen 10 Millionen auch noch für eine neue Schulform drauf, die Sie nur deshalb einführen, weil es in den Reihen der CDU noch unverbesserliche Ideologen zur Verhinderung von Gesamtschulen gibt und die FDP sich ja nun total verweigert beim Thema Gesamtschule.

Man muss sich das mal auf der Zunge zergehen lassen: 14 Mio.€ packt die Fraktion wieder drauf. Allein davon gehen 10 Mio.€ für eine neue Schulform drauf.

Das bedeutet konkret, dass die Kürzungen von 100 Mio.€ insgesamt von allen anderen Schulformen zu erbringen sind.

Sie füttern die Oberschule also nicht nur an, weil sie wissen, dass sie sonst ohnehin niemand haben möchte, sondern sie lassen die anderen Schulformen für diese neue Schulstrukturfehlsteuerung auch noch bluten.

Fakt: Diese Landesregierung und die Fraktionen von CDU und FDP kürzen 100 Mio.€

Meine Damen und Herren, Ihr Bildungsetat enthält aber mindestens noch zwei weitere Punkte, die deutlich machen, dass Sie die vor uns liegende Herausforderung nicht im Ansatz anpacken.

Der erste Punkt: Inklusion

So hat der Minister es nicht einmal für nötig erachtet auch nur im Ansatz etwas zur Inklusion bereitzustellen. Da hatten immerhin die Koalitionsfraktionen nachgebessert. Aber was für einen kläglichen Betrag. 925.00 Euro gerade mal für die Fortbildung der Grundschullehrer für die Inklusion.

Meine Damen und Herren, wenn es noch eines Beweises bedurfte, dass Ihnen die Inklusion nur in Sonntagsreden wichtig ist, aber sie Ihnen vor allen Dingen nichts wert ist, dann ist es diese Minimalausstattung für die Inklusion. – Aber man muss wohl auch gar nicht so viel dafür einsetzen, wenn man den Gesetzentwurf dafür immer wieder auf die lange Bank schiebt.

Ich sage Ihnen klar und deutlich: 40.000 Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben nach der UN Menschenrechtskonvention ein Recht darauf, besser behandelt zu werden, als mit dieser Abspeisenummer, die Sie gerade vollziehen. Für meine Fraktion steht: Inklusion ist nicht zum Nulltarif. Wir stehen daher 5 Mio.€ ein.

Kommen wir zu einem zweiten Bereich, den Sie sträflich vernachlässigen: die frühkindliche Bildung.

Hier wird schon heute deutlich: Die von Ihnen aus Landesmitteln zur Verfügung gestellten Mittel reichen für eine 35%-Quote bei weitem nicht aus. Sie schmücken sich wie heute morgen mit den fremden Federn der Kommunen, die extrem bemüht sind, mehr Krippenplätze hinzubekommen. Aber Sie lassen die Kommunen im Regen stehen.

Hören Sie endlich auf, sich die Mittel der Eltern, der Kommunen und des Bundes auf Ihre Fahnen zu schreiben. In der frühkindlichen Bildung sind und bleiben Sie am unteren Ende der Skala. Da hilft auch kein Eigenlob mehr.

Sie kümmern sich aber auch nicht um eine mit dem Krippenausbau dringend erforderliche Qualitätsverbesserung in Form von kleineren Gruppen. Von der Inklusion in der Krippe und im frühkindlichen Bereich mal ganz zu schweigen.

Nehmen Sie endlich Ihre Verantwortung für diesen wichtigen Bereich wahr und entlasten Sie sich nicht auf Kosten der Kommunen. Es war ausgemacht, dass die Kosten gedrittelt werden. Sie dagegen machen sich einen schlanken Fuß.

Ich fasse zusammen: Niedersachsen investiert nicht in Bildung, sondern spart an der Bildung .

Meine Damen und Herren, wir stellen Ihrem Haushalt unsere Vorschläge gegenüber:

Die Vorschläge der SPD sind dagegen eindeutig und klar.

Wir geben 100 Mio.€ zusätzlich für die Bildung aus. Das ist unsere Antwort auf die Herausforderung in Niedersachsen.

Für unser Konzept Gute Schule haben wir folgende Vorschläge gemacht.

62 Mio. €, das sind 1500 VZLE für die Ausstattung von Ganztagschulen, für kleinere Klassen und für den Bereich Beratungslehrkräfte und Schulsozialarbeit. Damit hinterlegen wir unser Bildungskonzept Gute Schule finanziell.

Wir versprechen nichts, was wir nicht halten können.

Wir möchten auch, dass Schulsozialarbeit an allen Schulen möglich ist. Schulsozialarbeit gehört zum Gesamtbild einer guten Schule und ist nach unserer Auffassung nicht den Kinder- und Jugendhilfeträgern vor die Füße zu werfen. Sie ist Landesaufgabe.

5 Mio. € für Inklusion. Niedersachsen darf nicht länger Schlusslicht bei der inklusiven Beschulung sein. In Niedersachsen werden lediglich 6,6 % der Schüler mit Förderbedarf gemeinsam mit anderen Schülern unterrichtet, bundesweit sind es 18,4 %. Dies belegt die aktuelle Studie der Bertelsmann-Stiftung vom 29.11.2010.

30 Mio. € für mehr Qualität in Krippen und KiTas, damit wollen wir zum einen den Kommunen weiter bei der Erstellung der Krippenplätze helfen, aber auch unseren Beitrag für eine Qualitätsverbesserung in den Einrichtungen durch kleinere Gruppen gewährleisten.

2,5 Mio. € für die berufsbildenden Schulen

In diesem Bereich machen Sie es sich zu leicht, wenn Sie z.B. Schulsozialarbeiter und EDV-Administratoren ausschließlich über das Budget der Schulen finanzieren wollen. Das führt automatisch zum Abbau von Lehrerstellen und damit leidet wiederum die Qualität in der beruflichen Bildung.

Wir wollen 500.000 € für die Schulleitungsakademie bereitstellen, weil wir wissen, dass das Führungspersonal an den Schulen nochmals zusätzlich fortgebildet werden muss.

Mit der Einführung von zwei neuen Schulformen, nämlich der Oberschule mit und ohne gymnasialem Angebot, bleiben Sie Herr Minister Althusmann hinter den Erfordernissen einer zukunftsfesten, an den regionalen Bedürfnissen von Schulträgern und Eltern ausgerichteten Schulstruktur weit zurück.

Sie tun so, als wenn nahezu alle Forderungen bis auf eine umgesetzt seien. Das stimmt nicht.

Keine der Forderungen, die der Landeselternrat gemeinsam mit Verbänden und den Kommunalen Spitzenverbänden vor dem 1. Bildungsgespräch aufgestellt hat, haben sie erfüllt.

Unsere Bedingungen haben wir in unserem Konzept zur Guten Schule klar formuliert, dazu gehören u.a.:

- Es müssen gleiche Bedingungen für alle! Schulformen gelten.
- Die Diskriminierung der Integrierten Gesamtschulen muss aufhören. Dazu gehört die Abschaffung der Fünzügigkeit. Die Integrierte Gesamtschule muss ersetzend sein können.
- Die Schulträger müssen in die Lage versetzt werden, alle Schulen als gebundene Ganztagschule zu führen.
- Bei allem muss der Elternwille für die Schullaufbahn der Kinder maßgeblich sein.

Zu einer guten Schule gehören für uns auch kleinere Klassen. Deswegen werden trotz zurückgehender Schülerzahlen weiterhin alle Lehrer und Lehrerinnen gebraucht.

Langfristig wollen wir maximal 24 Kinder pro Klasse. Da wir nichts versprechen, was wir nicht halten können, brauchen wir einen realistischen und finanzierbaren Stufenplan zur Einführung dieser kleineren Klassen.

Jedes Kind braucht eine individuelle Förderung. Kinder sollen Zeit zum Lernen haben. An der Gesamtschule war das lange Zeit möglich. Deshalb ist die SPD-Landtagsfraktion auch der Ansicht, dass das „Turboabitur“ an Gesamtschulen wieder abgeschafft werden muss.

Eine weitere große Herausforderung ist die Einführung der inklusiven Schule. Eltern sollen für ihre Kinder einen Rechtsanspruch auf inklusive Beschulung erhalten. Dazu haben wir Vorschläge in den Landtag eingebracht.

Leider verzichtet die Landesregierung auf diese Qualitätsdiskussion und beschränkt sich darauf, eine neue Schulform einzuführen.

Herr Dr. Althusmann, Sie bleiben mit dem Haushalt für das nächste Jahr weit hinter den bildungspolitischen Herausforderungen für 2011 zurück. Wieder müssen Kinder und Eltern darunter leiden. Damit werden weitere Schülergenerationen unter Ihrer Bildungspolitik leiden.

Die Alternativen sind mit unseren Vorschlägen klar erkennbar. Spätestens ab 2013 werden wir sie umsetzen.

Vielen Dank.